



Abteilung I
Zentralabteilung

An die Mitglieder
des Interregionalen Parlamentarier-Rates

Aux Membres
du Conseil Parlementaire Interrégional

Referat Z4-1
Beauftragter für interregionale und
europäische Zusammenarbeit,
Partnerschaften des Landtags

Unser Zeichen
200711261

Ansprechpartner/in
Hubert Beeres

Durchwahl
(06131) 208-2508

Fax
(06131) 208-2510

E-Mail
Hubert.Beerer@landtag.rlp.de

Datum
28.05.2008

Sehr geehrte Damen und Herren,
Mesdames et Messieurs,

zu Ihrer Information übersenden wir Ihnen beiliegend die Stellungnahme der Landesregierung Rheinland-Pfalz zu den Empfehlungen des Interregionalen Parlamentarier-Rates in seiner Plenarsitzung am 30. November 2007 in Namur.

Pour votre information, nous vous faisons parvenir en annexe la prise de position du Gouvernement du Land de Rhénanie-Palatinat relative aux recommandations du Conseil Parlementaire Interrégional, adoptées lors de sa séance plénière du 30 novembre 2007 à Namur.

Mit freundlichen Grüßen
Avec nos sentiments les meilleurs

Hubert Beeres

Anlage
Annexe



Unterrichtung

durch die Landesregierung

Stellungnahme zu den Beschlüssen des Oberrheinrates vom 26. November 2007 in Straßburg sowie zu den Empfehlungen des Interregionalen Parlamentarier-Rates vom 30. November 2007 in Namur (Drucksache 15/1827)

Stellungnahme der Landesregierung zu den Beschlüssen des Oberrheinrates vom 26. November 2007 in Straßburg

1. Grenzüberschreitende Jugendarbeit in der Oberrheinregion
2. Biomasse
3. Tag der Schulen am Oberrhein 2007
4. Anbindung des TGV Rhin-Rhône
5. Telekommunikationsraum im Gebiet des Oberrheins
6. Kostenerstattungen von medizinischen Behandlungen im Ausland
7. Warteräume für Lastwagen

1. Grenzüberschreitende Jugendarbeit in der Oberrheinregion

Die Landesregierung Rheinland-Pfalz unterstützt ausdrücklich die Resolution des Oberrheinrates zur grenzüberschreitenden Jugendarbeit in der Oberrheinregion.

Sie teilt voll und ganz die Auffassung des Oberrheinrates, dass grenzüberschreitende Jugendarbeit und Jugendkontakte einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung eines Zusammengehörigkeitsgefühls zu einer grenzüberschreitenden Region Oberrhein und zum Zusammenwachsen der Oberrheinregion leisten.

Seit Gründung der Arbeitsgruppe „Jugend“ der Oberrheinkonferenz wirkt die Landesregierung selbst aktiv an deren Arbeit mit. Im Namen der Landesregierung nimmt eine Landesjugendpflegerin des Landesjugendamtes regelmäßig an den Sitzungen der Arbeitsgruppe Jugend teil. Sie arbeitet im Expertenausschuss „Projektförderung“ und derzeit im Expertenausschuss „Forum Junior 2008“ mit. In diesem Jahr ist das Land Rheinland-Pfalz Ausrichter des Forums Junior. Es findet vom 27. Juli bis 3. August 2008 in Offenbach/Queich/Südliche Weinstraße statt. Jugendpfleger und Fachkräfte aus dem Landkreis Südliche Weinstraße haben mit Unterstützung des Landesjugendamtes ein Zirkus- und Theaterprojekt mit dem Titel „Quel cirque - was für ein Theater“ konzipiert. Im Mittelpunkt dieses Projekts steht die Frage, welche Gemeinsamkeiten die Jugendlichen aus Frankreich, der Schweiz und Deutschland haben und ob es „typische“ Unterschiede gibt.

Darüber hinaus hat die Landesregierung zwei Jugendpflegern aus der Pfalz und einer Mitarbeiterin des Landesfilmdienstes Rheinland-Pfalz, die speziell mit der Multiplikatorenarbeit befasst sind, ein Mandat erteilt. Diese rheinland-pfälzischen Vertreter sind maßgeblich an der Vorbereitung einer Fachtagung „Jugend und Migration – ein Thema, drei Länder!“, die am 6. März 2008 in Basel stattfinden wird, beteiligt.

Dem Präsidenten des Landtags mit Schreiben des Ministerpräsidenten vom 6. Mai 2008 zugeleitet.

**Stellungnahme der Landesregierung
zu den Empfehlungen des Interregionalen Parlamentarier-Rates
vom 30. November 2007 in Namur**

1. Grenzüberschreitender Balduinweg zwischen Lothringen, Wallonien, Luxemburg, Saarland und Rheinland-Pfalz
2. Universität der Großregion – Pilotmodell für einen Großregion-Campus
3. Kulturhauptstadt 2007 – Erfolge der interregionalen Kulturkooperation über das Jahr 2007 hinaus sichern und fortführen
4. Perspektiven einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion im Bereich der Drogen- und Suchtprävention bei jungen Menschen

1. Grenzüberschreitender Balduinweg zwischen Lothringen, Wallonien, Luxemburg, Saarland und Rheinland-Pfalz

Die Landesregierung von Rheinland-Pfalz setzt sich für das Projekt zur Errichtung eines grenzüberschreitenden Balduinweges ein. Ministerpräsident Kurt Beck hat dies beim Festakt im Kurfürstlichen Palais in Trier anlässlich des 700. Jahrestages der Wahl Balduins zum Erzbischof von Trier im Dezember 2007 angekündigt und beim 10. Gipfel der Großregion am 1. Februar 2008 in Namur bekräftigt.

Die Landesregierung weist darauf hin, dass es sich bei dem Projekt Balduinweg um einen geplanten Kulturwanderweg handelt, der laut einer ersten, vorbereitenden Projektstudie entlang der Mosel, durch den Hunsrück und Eifel zum Rhein, zur Nahe und zurück nach Trier führen könnte. Verschiedene Stationen auf dem Wanderweg sollen dem Kulturwanderer das Leben und Wirken von Balduin von Luxemburg, Erzbischof von Trier (* 1278 in Valenciennes, † 1354 in Trier), erläutern.

In der bisher vorliegenden Projektstudie werden die möglichen Stationen im Saarland und in Rheinland-Pfalz dargestellt. Weiterhin beinhaltet die Skizze Hinweise zur touristischen Inwertsetzung des Balduinweges. Wie auch bei der „Straße der Römer“ wird die Herausgabe eines Routenführers, die Schaffung einer Internetpräsentation für die Vermarktung des Balduinweges und die Umsetzung begleitender Vorträge und Veranstaltungen „Geschichte vor Ort“ an den einzelnen Stationen vorgeschlagen.

Dabei soll es sich bei dem Balduinweg nicht um einen durchgehenden Wanderweg handeln, sondern vielmehr um eine „virtuelle“ Verbindung, da zum Teil große Distanzen zwischen den einzelnen Schwerpunkträumen zum Thema Balduin überbrückt werden müssen. In Gebieten mit einer hohen Konzentration von Denkmälern mit Bezug zu Balduin ist die Einrichtung von Rund- beziehungsweise Themenwegen vorgesehen.

Die Landesregierung sieht folgende Schritte zur Umsetzung des Projekts vor:

- Die Planung und Umsetzung des Balduinweges soll zunächst für die rheinland-pfälzischen und saarländischen Stationen erfolgen, wobei eine Fortsetzung des Weges nach Luxemburg, Lothringen und Belgien in einem zweiten Schritt erwünscht ist und entsprechend in der Planung berücksichtigt wird.
- Die Projektentwicklungsgesellschaft des Landes Rheinland-Pfalz (PER) ist beauftragt, ein umsetzungsorientiertes Konzept für den Balduinweg zu entwickeln.
- Die Umsetzung des Balduinweges soll nach den Kriterien des Wanderleitfadens Rheinland-Pfalz erfolgen. Bestehende Wanderwege (z. B. Saar-Hunsrück-Steig) sollen zur Verbindung der thematischen und geographischen Schwerpunkträume genutzt werden.

Das Projekt befindet sich zurzeit noch in einem sehr frühen Stadium. Punkte wie Trägerschaft, Kosten und Finanzierung sowie die zeitliche Umsetzung werden noch ausgearbeitet. Auch die grenzüberschreitende Dimension und das potentielle Interesse in den Partnerregionen sind abschließend zu klären.

Hinsichtlich einer möglichen Finanzierung der Projektumsetzung prüft die Landesregierung, ob eine Förderung aus dem neuen Programm INTERREG IV „Großregion“ möglich ist.

Die Landesregierung begrüßt die Anregung des Interregionalen Parlamentarier-Rates, den Balduinweg über Rheinland-Pfalz hinaus als *touristische und kulturhistorische Route weiterzuführen und als gemeinsames Tourismusprojekt für die Großregion zu vermarkten.*

Das Projekt wurde zwischenzeitlich der Arbeitsgruppe Tourismus in der Großregion vorgestellt. Dort ist die Idee mit Interesse aufgenommen worden. Der Auftrag der Landesregierung an die Projektentwicklungsgesellschaft Rheinland-Pfalz zur Erstellung eines Entwicklungskonzeptes für den Balduinweg beinhaltet die Vorstellung und Diskussion möglicher Stationen des Balduinweges in den Partnerregionen, so dass der Vorschlag des Interregionalen Parlamentarier-Rates bei den weiteren Planungen berücksichtigt wird.

2. Universität der Großregion 2007 – Pilotmodell für einen Großregion-Campus

Die Landesregierung nimmt die Empfehlung des Interregionalen Parlamentarier-Rates zur „Universität der Großregion – Pilotmodell für einen Großregion-Campus“ zur Kenntnis.

Sie sieht in dem Vorhaben eines von vielen Projekten zur Hochschulentwicklung in der Großregion. Die Universität Trier sowie die Technische Universität Kaiserslautern nehmen als assoziierte Partner an dem Vorhaben teil. Auf diese Weise ist eine Anschlussfähigkeit an die weiteren Hochschulentwicklungen sichergestellt. Außerdem können sich neben diesen beiden Hochschulen gegebenenfalls auch die Fachhochschulen Trier und Kaiserslautern (die Mitgliedshochschulen der Hochschulcharta in der Großregion sind) nach Projektende an denjenigen Modulen des Projekts aktiv beteiligen, die im Rahmen einer Abschluss-evaluation als besonders positiv bewertet wurden.

Die Landesregierung regt an, bei dem Vorhaben die bisherigen Projekte und Planungen der Hochschulcharta in der Großregion einzubeziehen.

3. Kulturhauptstadt 2007 – Erfolge der interregionalen Kulturkooperation über das Jahr 2007 hinaus sichern und fortführen

Die Landesregierung Rheinland-Pfalz stimmt der Bewertung des Interregionalen Parlamentarier-Rates zu, dass das Projekt „Luxemburg und die Großregion – Kulturhauptstadt Europas 2007“ überaus erfolgreich verlaufen ist.

Am 8. Dezember 2007 ging das Großprojekt „Luxemburg und die Großregion: Europäische Kulturhauptstadt 2007“ mit einem großen Straßenfest in Luxemburg zu Ende. Das Kulturhauptstadtjahr hat die Aufmerksamkeit auf das gemeinsame kulturelle Erbe der Großregion und das darin steckende geistige Kapital Europas gelenkt. Das Konzept der Großregion zur kulturellen Zusammenarbeit konnte durch die Vielzahl der Projekte und der Begegnungen tausender Besucherinnen und Besucher zukunftsweisend weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Aus Sicht der Landesregierung konnten dank der großen Begeisterung und der intensiven Arbeit der Projektverantwortlichen in den Kultureinrichtungen und Vereinen zum Kulturhauptstadtjahr insgesamt 543 Projekte realisiert werden. Die Projekte aller Regionen wurden in den jeweiligen regionalen Koordinationsstellen nach den gleichen, gemeinsam entwickelten Kriterien evaluiert. Bei der Erarbeitung des Programms zur Kulturhauptstadt 2007 wurde besonderer Wert auf die Darstellung der grenzüberschreitenden Vernetzung und europäischen Kompetenz gelegt. Die regionalen Koordinationsstellen arbeiteten intensiv an dieser Vernetzung der Projekte und an der Klärung der Fragen im Hinblick auf Projektpartnerschaften, Projektinhalte und -finanzierung. Von den insgesamt 543 Projekten kamen allein 56 aus Rheinland-Pfalz. Im Gesamtprogramm waren 133 Projekte grenzüberschreitend angelegt, das bedeutet, dass sie von Partnern mit mindestens zwei unterschiedlichen Nationalitäten getragen wurden.

In Rheinland-Pfalz fand eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen erfolgreich statt. Die Landesregierung verweist auf folgende Projekte:

- Der Höhepunkt des gesamten Kulturhauptstadtjahres war ohne Zweifel die am 4. November letzten Jahres in Trier zu Ende gegangene Ausstellung über Konstantin den Großen. Für sie sind mehr als 350 000 Tickets verkauft worden. An den drei Standorten Rheinisches Landesmuseum, Stadtmuseum Simeonstift und Dom- und Diözesanmuseum sind knapp 800 000 Besucherinnen und Besucher gezählt worden. Das ist eine Bilanz, die die hochgesteckten Erwartungen deutlich übertroffen hat. Dies spiegelt sich auch beim Katalogverkauf wider. Der Ausstellungskatalog ist in der dritten Auflage mit circa 40 000 Exemplaren verkauft worden; ursprünglich waren 10 000 Exemplare geplant. 83 Prozent der Besucherinnen und Besucher sind von außerhalb der Region angereist, zwei Drittel sogar von außerhalb des Landes Rheinland-Pfalz. Jeder zehnte Besucher ist aus dem Ausland gekommen – damit haben sogar mehr Ausländerinnen und Ausländer als Trierer Bürgerinnen und Bürger die Ausstellung besucht. Durch die Ausstellung ist aus den Tagesausgaben der Besucherinnen und Besucher ein zusätzliches Volkseinkommen in der Region Trier in Höhe von rund 28,4 Millionen Euro erwirtschaftet worden.
- Neben der Konstantin-Ausstellung wurden im Rahmen des Kultursommers 2007 „Rebellen, Reformen, Revolutionäre“ weitere Projekte aus Rheinland-Pfalz in und um Trier durchgeführt. Bei diesen Projekten handelte es sich um Ausstellungen, Konzerte und Theateraufführungen sowie um Projekte mit Bezug zu den neuen Medien. Sie unterstrichen die Präsenz „Großer europäischer Persönlichkeiten“ in Trier und der Region.
- Traditionelle Veranstaltungen vor historischer Kulisse wie die „Antikenfestspiele“ oder „Brot und Spiele“ zählten auch im Jahr der „Kulturhauptstadt Europas 2007“ zu den kulturellen Leuchttürmen Triers. „Brot und Spiele“ verzeichnete in diesem Jahr mit 23 500 Gästen einen Besucherrekord, der sicherlich neben guten Wetterbedingungen auf die Präsenz in der Kommunikation der Kulturhauptstadt zurückzuführen ist.
- Die große Resonanz der szenischen Aufführung „Carmina Burana“ am 18. August 2007 im Amphitheater ist ebenfalls im Kontext von Luxemburg 2007 zu sehen.
- Daneben wurden auch neue grenzüberschreitende Projekte in Trier erarbeitet, die auf großes Interesse gestoßen sind. So fand die Musicalproduktion „Alice – Superstar“ anlässlich der Uraufführung am 1. Mai 2007 im Theater Trier vor ausverkauftem Haus statt. Die Aufführungen in Luxemburg und Saarbrücken verliefen ebenso erfolgreich. Weitere Veranstaltungen mit großer Resonanz waren zudem die gemeinsame Aufführung der Oper „Samson und Dalila“ des Theaters Trier und des Orchestre Philharmonique du Luxembourg, das multimediale Musik- und Tanztheaterprojekt „Nikolaus von Kues“ und die Verleihung des Kunstpreises „Robert Schuman“ der Quattropol-Städte Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier. Die Retrospektive „Best of Robert Schuman“ würdigte die Gewinner des seit 1991 bestehenden Preises.

Aus Sicht der Landesregierung ist es für eine abschließende Bewertung aller Projekte noch zu früh. Die Regionalkoordinatoren werden jedoch alle Projektträger um eine Evaluation bitten.

Angesichts des überaus positiven Verlaufs des Kulturhauptstadtjahres 2007 begrüßt die Landesregierung die Empfehlung des Interregionalen Parlamentarier-Rates, die kulturelle Kooperation und Koordination gemeinsamer grenzüberschreitender Projekte fortzuführen und zu verstetigen.

Um die Grundlagen einer nachhaltigen Struktur für die grenzüberschreitende Kulturarbeit zu schaffen, haben sich daher die für die Kultur zuständigen Ministerinnen und Minister der Großregion am 29. September 2007 in Luxemburg getroffen. Bei diesem Treffen wurde beschlossen, dass sich analog zum Gipfel der Großregion die Kulturverantwortlichen alle 18 Monate treffen, um Schwerpunkte einer gemeinsamen Kulturpolitik zu definieren. Darüber hinaus soll der zur Durchführung des Kulturereignisses 2007 nach luxemburgischem Recht gegründete grenzüberschreitende Verein in paritätischer Besetzung weitergeführt beziehungsweise umgewidmet werden.

Nach Ansicht der Landesregierung stellt das grenzüberschreitende Netzwerk der Koordinatoren, das im Rahmen der Vorbereitungen und Durchführung des Kulturjahres 2007 aufgebaut wurde, auch künftig eine leistungsfähige Basis dar, um die grenzüberschreitende Kulturarbeit nach 2007 auf hohem Niveau zu koordinieren und zu konsolidieren. Jede Region richtet daher eine Koordinierungsstelle ein oder behält die bestehende Stelle bei, die wie bisher die Entwicklung, Förderung und Begleitung der Projekte nach dem Territorialitätsprinzip gewährleistet.

Des Weiteren verweist die Landesregierung darauf, dass sich alle Partner auf dem 10. Gipfel der Großregion, der am 1. Februar 2008 in Namur stattfand, auf folgende Beschlüsse geeinigt haben:

Gemeinsame Aufgabe der Koordination soll neben der Projektbegleitung und -beratung insbesondere die Schaffung von Transparenz der Rahmenbedingungen der Kultur (juristische und fiskalische Unterschiede), die Kommunikation, das Marketing und die Unterstützung von herausragenden Projekten sein. Ein gemeinsames Sekretariat soll als Geschäftsstelle die Verbindung aller Koordinatoren untereinander sowie die Projektarbeit (mit Übersetzung) und Begleitung beziehungsweise die Moderation der Projekte gewährleisten. Die Kofinanzierung des Sekretariats soll im Rahmen des EFRE-Programms „Ziel 3“ (Nachfolge INTERREG III) erfolgen. Darüber hinaus soll die Schaffung spartenspezifischer Kompetenznetzwerke zum Beispiel in den Bereichen Musik, Tanz, Theater, Film, Museen etc. intensiv begleitet werden, die auf hohem professionellem Niveau alle Belange der einzelnen Bereiche nach innen und nach außen (Großregion) vertreten. Hierbei weisen die Kulturverantwortlichen darauf hin, dass „plurio.net“ das für alle Ebenen der kulturellen Zusammenarbeit gemeinsame Informations- und Kommunikationsinstrument sein soll.

4. Perspektiven einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion im Bereich der Drogen- und Suchtprävention bei jungen Menschen

Grundsätzlich stimmt die Landesregierung der Empfehlung des Interregionalen Parlamentarier-Rates zu den Perspektiven einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion im Bereich der Drogen- und Suchtprävention bei jungen Menschen zu.

Zu den Empfehlungen des Interregionalen Parlamentarier-Rates nimmt sie wie folgt Stellung:

Die Landesregierung begrüßt die Würdigung der Arbeit der 1992 ins Leben gerufenen Mondorfer Gruppe. Sie macht jedoch darauf aufmerksam, dass bereits im November 1998 die neue Mondorfer Erklärung unterzeichnet wurde mit dem Ziel, die gemeinsame Zusammenarbeit auf die Bereiche Beratung, Behandlung und Nachsorge auszuweiten. Diese Erweiterung wurde von der Landesregierung unterstützt, da Patientinnen und Patienten aus Luxemburg und Belgien das Angebot der Fachkliniken (Fachklinik Daun, Fachklinik Tönsstein, Fachklinik Hanosiusmühle) nutzen.

In den 15 Jahren ihres Bestehens hat sich die Mondorfer Gruppe in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit etabliert. Die Landesregierung hebt hervor, dass sich auf der Fachebene eine kontinuierliche Zusammenarbeit entwickelt hat, bei der auf rheinland-pfälzischer Seite insbesondere Fachkräfte aus dem Raum Trier, Trier-Saarburg und dem Landkreis Bitburg eingebunden sind. Sie treffen sich regelmäßig und führen jährlich ein gemeinsames Jugendprojekt mit Jugendlichen aus allen fünf Partnerregionen durch. Die Projekte orientieren sich an den fachlichen Grundsätzen suchtpreventiver Arbeit: Prävention zielt auf die Förderung von Lebenskompetenz und protektiver Faktoren, ist suchstoffübergreifend angelegt und orientiert sich an der Lebenswelt der Zielgruppe. Fester Bestandteil der Jugendprojekte ist zudem der fachliche Austausch der Fachkräfte sowie eine Projekt-evaluation.

Nach Kenntnis der Landesregierung ist für die Jahre 2008/2009 ein gemeinsames Theaterprojekt vorgesehen. Im Rahmen eines einwöchigen Workshops im November 2008 wird ein Theaterstück zur Suchtprävention erarbeitet und Anfang 2009 an Schulen in der Region aufgeführt. Finanzielle Mittel für dieses Projekt wird die federführende Stelle aus dem EU-Programm „Jeunesse en Action“ beantragen. Bereits im Jahr 1998 waren Jugendliche und ihre Betreuer mit einer Performance (bestehend aus den Elementen Samba, Hip Hop und Theater) an mehreren Tagen in den Regionen unterwegs, um auf Veranstaltungen zur Europäischen Woche der Suchtprävention hinzuweisen. Bei der Projektumsetzung kann auf die Erfahrungen dieser „Tournée“ zurückgegriffen werden.

Die Landesregierung betont, dass sich die Zusammenarbeit in der Suchtkrankenhilfe neben der Suchtprävention auch auf andere Arbeitsfelder erstreckt. Zu der bereits erwähnten Behandlung von Patientinnen und Patienten aus Luxemburg und der Deutsch-